

Diskussionsgrundlage für die weitere Behandlung der Zinswiese Dröbig (Dezember 2014).

In den letzten zwei Jahrzehnten besuchte ich gelegentlich die Zinswiese Dröbig. Für einige Jahre davon erhielt ich den Auftrag, die Pflegearbeiten zu organisieren. Wie die Evaluierung 2013 auswies, ist das Ziel von mir und meinen Mitstreitern nicht erreicht worden. Aufgrund Ihrer jahrelangen Erfahrung in der Biotoppflege bekamen Sie den Zuschlag von der Naturparkleitung. Ihr Ziel muss sein, in der Kategorie Habitatstruktur die Wertung A zu erreichen.

Die bisherigen Arbeiten (1994 bis 2013) wurden insbesondere von den NABU-Mitgliedern Kersten Machnik, Michael Lücke, Roswitha Rättsch, Wolfram Rättsch und während meiner Krankheit Frank Kiesewetter bewältigt. Eine entscheidende langjährige Hilfe waren dabei die Freunde des Vereins Rudi Kamens, Wolfgang Schuchardt und Regina Schmidt, letztere zeichnete sich durch selbständige Arbeiten aus. W. Schuchardt und R. Kamenz trugen in den 20 Jahren die Hauptlast der Arbeit. Das Vereinsmitglied Michael Lücke war jederzeit ein hilfreicher Mitarbeiter. Er war stets zur Stelle, wenn „Not am Mann war“. Zum Abtransport des Mähgutes durch einen Dröbiger Landwirt halfen zusätzlich bei einem Zeitaufwand von 2 Stunden jährlich Lutz Krause, Karlheinz Krengel, Jörg Kuntze, Manfred Lehmann, Hubert Koslowski. Nicht in jedem Jahr beteiligten sich alle genannten Mitglieder, es gab aber nie Personalangel. Siehe auch: www.nabu-zinswiese.de/der-naturschutzverein/BilderausdenunruhigenJahren
www.nabu-zinswiese.de/Zinswiese-2012
www.nabu-zinswiese.de/Zinswiese-2013

Dem vorstehend genannten Personenkreis ist es zu verdanken, dass es in der Evaluierung der Zinswiese 2013 formuliert werden konnte:

„ Der LRT 6410 im Bereich der Zinswiese Dröbig befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungs- und sehr guten Pflegezustandes. Die Fläche ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch naturschutzgerechte Pflege eine nachhaltige Aufwertung eines LRT erreicht werden kann.“

In der jahrzehntelangen Pflege ist der Durchbruch erst gelungen, nachdem Sponsoren die Anschaffung einer anderen Mähtechnik ermöglichten. Noch 2003 wurde in einer Biotopkartierung der Gesamtwert der Zinswiese nur mit C beurteilt. Das Ergebnis dieser Biotopkartierung wurde dem Naturschutzverein nicht mitgeteilt. Darin drückt sich wiederum die Einstellung der Naturparkleitung zum ehrenamtlichen Naturschutz aus. 5 Jahre später wiederholte sich das. Mit dem Wechsel des Vorstandes 2009 im Naturschutzverein wurden Maßnahmen ergriffen, die ein effektiveres Arbeiten auf der Zinswiese einleiteten. Es wurden Sponsoren für die Erneuerung der Mähgeräte gefunden. Unterstützt wurde das von den aktiven Mitgliedern. Es gelang bis 2013 den Wert der Zinswiese auf den höchsten Wert anzuheben. In der Kategorie Habitatstruktur gibt es noch Nachholbedarf. Worin sich das zeigt, müsste uns die Naturparkleitung erklären.

Ich hatte den Eindruck, dass Sie im Herbst 2013 von dem Evaluierungsdokument überrascht wurden. Erst ein Jahr später wurden Teile des Inhaltes der Evaluierung einigen Vereinsmitgliedern bekannt.

Vermutlich war Ihnen die kontinuierlich Arbeit auf der Zinswiese durch den Naturschutzverein nicht bekannt. Das ist nicht verwunderlich, kehrten sie doch plötzlich im Frühjahr 2009 dem Verein für 4 Jahre den Rücken. Schon vor dieser Zeit hatten Sie als Vereinsvorsitzender keinerlei Interesse für die Zinswiese. Die Räumung der Zinswiese wurde im Herbst 2013 durch Sie und durch Herrn Dr. Röhrscheid behindert. Sie beide hatten keine Kenntnis über die Arbeit des

Vereins in den Jahren von 2008 bis 2012. Nachzulesen unter „Abfahren des Mähgutes“ in www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/zinswiese-13 .

Auf Seiten des NABU-Regionalverbandes Finsterwalde e.V. sind sie der Vertragspartner der Naturparkleitung. Die von Ihnen organisierten Arbeiten in diesem Jahr verliefen nicht immer optimal. Siehe www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/zinswiese-14 . Die Erfahrungen der Vereinsmitglieder aus den letzten Jahren boykottierten Sie bewusst. Erst zu Beginn der vergangenen Vegetationsperiode haben Sie die Zinswiese kennengelernt. Aber schon vorher haben Sie sich für die Behandlungsvorgaben der Naturparkleitung entscheiden. Daraus ergeben sich für mich einige Fragen an Sie. Entscheiden Sie selbst, ob Sie dazu Stellung nehmen wollen. Eigentlich sollte mich die Sache nicht mehr interessieren. Ich kann jedoch nicht Ihrem Vorbild folgen und einfach gewissenlos in die Illegalität abtauchen.

1. Kennen Sie die Arbeit des Norbert Wedl? Halten Sie die Vorgaben der Naturparkleitung zur Zinswiesenpflege damit vereinbar?

Zu Ihrer Information: Die Einschätzung des N. Wedl von 2008 wurde uns 4 Jahre lang von der Naturparkleitung vorenthalten. Nur durch eine energische Forderung unsererseits wurde der Inhalt bekannt. Herr Thielemann reagierte in diesem Zusammenhang mit Beschimpfungen.

2. Wer hat die Termine zum Mähen 2014 festgelegt?

3. In welchen Pflanzen erkennen Sie Bracheanzeiger und Ruderalarten? Gibt es Anzeichen für deren Reduzierung?

4. Wie wollen Sie die wertbestimmenden Pflanzenarten in beiden angestrebten Lebensraumtypen fördern?

5. Erfolgte 2014 eine Erfassung ausgewählter Pflanzenarten?

6. Woran wurden die Ausbreitungsbereiche der Arnika erkannt?

7. An welchen Stellen wurde wann das Ausharken der Streuauflage mit Eisenrechen im Ausbreitungsbereich der Arnika vorgenommen?

8. Wurden bereits Arnikasämlinge, entstanden durch Samenausfall des Vorjahres, gefunden?

9. Wie wird der Nachweis der erhofften vegetativen Vermehrung durch die unter 6. genannten Maßnahmen erfolgen?

10. Wie soll mit den Bereichen des Borstgrasrasens (LRT 6232*) in Zukunft umgegangen werden?

11. Drei kleine Flächen sind nicht zu übersehen. Dort standen früher Weidengehölze. Wie wollen Sie mit diesen Flächen in der Zukunft umgehen? Hat Frau Opitz mit Ihnen die Auswirkungen der „schwarzen Folien“ besprochen (Siehe Evaluierungsdokument letzte Textseite)?

12. Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für Sie aus den „Empfehlungen zur Verbesserungen der Maßnahmen“? (Siehe Evaluierungsdokument letzte Textseite.)

13. Welchen Sinn hatte die Entfernung der bestimmte Stellen kennzeichnenden Holzpfähle?

14. Für mich ist nicht zu erkennen, wer von den Vereinsmitgliedern für die unterschiedlichen Arbeiten auf der Zinswiese verantwortlich gemacht worden sind. Selbst in dem zurzeit (24.12.2014) auf der Vereinshomepage veröffentlichten Jahresprogramm 2015 wird die Zinswiese wie im Vorjahr nicht einmal erwähnt.

15. Die Abgrenzung der Zinswiesenfläche erfolgte zusammen mit Schülern in einer Projektwoche (Flächenvermessung mittels Theodoliten) noch bevor die Naturparkleitung sich für die Zinswiese interessierte. Es geschah auf Wunsch der Agrargenossenschaft und des anliegenden Flächennutzer mit dem Wunsch, die Grenzen der geschützten Fläche beim Mähen ihrer benachbarten Flächen zu respektieren. Wie erst mit der Evaluierung bekannt wurde, ist diese Fläche nicht identisch mit der Vertragsfläche. Es wurde mehr Fläche über Jahre gemäht als im Vertrag abgeschlossen. Bereits 2009 wurde von einem Vermessungstechniker des LUA aus Potsdam- Glienicke Vermessungen vorgenommen. Sicher nicht ohne Grund. Es ist von der Naturparkleitung endlich eine Abgrenzung der richtigen Vertragsfläche zu verlangen.

Zusammengestellt von Adolf Weber